

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

## **Arzneimittelgesetz: Kennzahlen wurden veröffentlicht**

Gestern hat das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit im Rahmen des Arzneimittelgesetzes für jede Nutzungsart als Kennzahl 1 den Median (Wert, unter dem 50 Prozent aller erfassten Therapiehäufigkeiten liegen) und als Kennzahl 2 das dritte Quartil (Wert, unter dem 75 Prozent aller erfassten Therapiehäufigkeiten liegen) veröffentlicht.

Tierart	Kennzahl 1	Kennzahl 2
Masthühner	19,558	35,032
Mastputen	23,030	47,486

Tierhalter sind dazu verpflichtet, ihre betriebsindividuelle Therapiehäufigkeit (TH), die ihnen von der zuständigen Behörde mitgeteilt wurde und auch in der HIT-Datenbank eingesehen werden kann, bis zum 31. Mai 2015 mit den zwei Kennzahlen zu vergleichen und das Ergebnis unverzüglich in ihren Unterlagen aufzuzeichnen. Liegt die TH über der Kennzahl 1, muss der Landwirt zusammen mit seinem Tierarzt prüfen, wie es zu der Überschreitung kam und wie der Antibiotikaeinsatz verringert werden kann. Liegt die TH über der Kennzahl 2, muss der Tierhalter zusammen mit seinem Tierarzt bis zum 31.07.2015 einen Maßnahmenplan erstellen und diesen unaufgefordert der zuständigen Behörde vorlegen. Wenn der Antibiotikaeinsatz nicht innerhalb eines halben Jahres reduziert werden kann, muss zusätzlich ein Zeitplan erstellt werden.

## **Alternative zur Kükentötung in zwei Jahren praxisreif**

Um das Töten von männlichen Eintagsküken zu beenden, setzt Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt auf ein neues Verfahren zur Geschlechterbestimmung im Ei.

Die Forscher können schon nach 72 Stunden das Geschlecht im Ei bestimmen. Dazu fräst ein Laser ein Loch von etwa einem Zentimeter Durchmesser in die Kalkhülle. Für die spektroskopische Analyse muss keine Probe entnommen werden. Stattdessen werde die molekulare Struktur im Blut sichtbar gemacht, das bei Vögeln DNA-Informationen enthält. Binnen Sekunden wirft die Technik einen Kurvenverlauf aus, der das Geschlecht verrät. Nur die Eier mit weiblichen Küken werden verschlossen und ausgebrütet.

Eine Herausforderung ist die große Öffnung in den Eiern, durch die im Brutprozess mehr Keime in das Ei gelangen können. Die Forscher wollen das Verfahren weiter verfeinern. Derzeit liege die Schlupfrate unter Praxisbedingungen noch 10 bis 15 Prozent niedriger als ohne Geschlechtertest.

Geplant sei, ab Mai mit der Entwicklung praxistauglicher Maschinen für die Großanwendung zu beginnen. Zeitgleich solle zum Jahresende mit der technischen Nutzung in Brütereien begonnen werden. Bis Ostern 2017 soll sie nach dem Willen des Ministeriums ohne Ausnahme bei allen deutschen Brütereien eingesetzt werden. Dafür investierte das Ministerium nach eigenen Angaben bisher zwei Millionen Euro in das Forschungsprojekt.

Zwar gibt es derzeit noch keine Abschätzung der zusätzlichen Kosten, da die Automatisierung noch in der Entwicklung ist, doch rechnen die Geflügelzüchter mit einem Mehrpreis für die Eier von 1 bis 2 Cent. Projektbeteiligte schätzen, dass auf jede Brüterei Mehrkosten von etwa einer halben Million Euro zukommen werden.

## **Deutsche essen 231 Eier im Jahr**

(BMEL) 231 Eier hat jeder Bundesbürger durchschnittlich im Jahr 2014 gegessen, und verzehrte damit immerhin 14,4 kg an Eiern. Insgesamt haben die Deutschen im vergangenen Kalenderjahr 18,7 Mrd. Eier verbraucht, mit einem Gesamtgewicht von 1.160.000 Tonnen. Die Käufe der privaten Haushalte an Schaleneiern machen dabei rund die Hälfte aus. Mit rund 63 % der Haushaltskäufe werden in Deutschland am häufigsten Eier aus Bodenhaltung gekauft, danach folgen die Freilandhaltung mit rund 25 Prozent und die ökologische Erzeugung mit rund 10 Prozent. Der Einkauf von Eiern aus der Kleingruppenhaltung ist im Jahr 2014 im Vergleich zu 2010 um 77 Prozent gesunken, während der Einkauf von Eiern aus ökologischer Erzeugung um etwa 40 Prozent gestiegen ist.

**Der Bauernverband wünscht Ihnen  
und Ihrer Familie**

